

Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Demenz braucht eine neue Aufmerksamkeit – Mit Demenz in Pankow leben
Schlüsselbegriffe	Demenz, Vernetzung, Strukturentwicklung, Qualifizierung, regionale Qualitätsentwicklung, Gesundheitsziele, Aufklärungsarbeit
Vorhabendurchführung	Qualitätsverbund Netzwerk im Alter Pankow e.V. (QVNIA e.V.)
Vorhabenleitung	Dipl. Pflegewirtin Katja Dierich
Autor(en)	Dipl. Pflegewirtin Katja Dierich, Saskia Meyer MSc.
Vorhabenbeginn	April 2012
Vorhabenende	Mai 2015

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Der Qualitätsverbund Netzwerk im Alter e.V. (QVNIA e.V.) engagiert sich seit dem Jahr 2000 für eine bessere gesundheitliche und soziale Versorgung in Berlin Pankow und arbeitet aktuell mit 62 Mitgliedereinrichtungen der Gesundheits- und Sozialversorgung zusammen, um eine wohnortnahe und koordinierte Versorgung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen zu gewährleisten. Dabei wurde sich vor allem auf die Versorgung und Beratung von Menschen mit Demenz (MmD) und ihrer Angehörigen spezialisiert. Im Jahr 2009 wurde im QVNIA e.V. eine Richtlinie zur Umsetzung einer vernetzten Versorgung von MmD mit den Mitgliedern entwickelt und verbindlich umgesetzt. Ziele des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes im Rahmen des DemNet-D-Verbundes waren die Qualitätsanforderung zur vernetzten Zusammenarbeit verbindlich weiterzuentwickeln und die Strukturen des Netzwerkes für MmD und ihre Angehörigen in Pankow auszubauen. Somit sollte zur Verbesserung der Qualität der Versorgung beigetragen sowie Hilfesysteme für Angehörige optimiert werden. Zu den Zielen zählen weiterhin, die spezifische Information und Beratung in der Region zu verbessern und einen erleichterten Zugang zu entsprechenden Angeboten zu ermöglichen. Zur Zielerreichung wurden folgende Maßnahmen im Rahmen der Projektlaufzeit geplant, welche innerhalb der drei Jahre als Ergebnis verstetigt wurden:

- (A)** Entwicklung und Abstimmung regionaler Gesundheitsziele für MmD und ihre Angehörigen über die Etablierung und Auswertung von System- und Gesundheitskonferenzen in Zusammenarbeit mit der Kommune, Auswertung von sozialräumlichen Strukturdaten für Pankow,
- (B)** weitere Gewinnung von Ärzten/innen sowie Schaffung verbindlicher Kooperationsbeziehungen mit Hausärzten/innen, Neurologen/innen und Neuropsychologen/innen,

- (C) Weiterentwicklung eines Fortbildungsprogramms für Demenzverantwortliche der Mitgliedseinrichtungen, Therapeuten/innen und Ärzte/innen zur Professionalisierung der Versorgung sowie der Optimierung der Zusammenarbeit,
- (D) Weiterentwicklung der Qualitätsanforderungen in der vernetzten Versorgung von MmD und
- (E) Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für MmD.

2. Durchführung, Methodik

Die bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen im Netzwerk wurden erfolgreich genutzt, um die Maßnahmen zur Zielerreichung einführen und umsetzen zu können. Mitgliedseinrichtungen und Kooperationspartner der sozialen und gesundheitlichen Versorgung wurden über die Ziele des Projektes informiert und anschließend ein Konzept zur Umsetzung und Verwirklichung entwickelt.

- (A) In einer neu gegründeten Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz wurden gemeinsam mit den zentralen regionalen Akteuren der gesundheitlichen und sozialen Versorgung fünf Gesundheitsziele für MmD in Pankow entwickelt. Dies geschah über eine Recherche in einschlägiger Literatur und gemeinsamer Abstimmung in insgesamt fünf Konferenzen. Darüber hinaus wurde die Versorgungssituation von MmD in Pankow analysiert, derzeitige Maßnahmen zur Zielerreichung gebündelt und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Sozialräumliche Gesundheitsdaten wurden berechnet und in Hinblick auf regionale Relevanz ausgewertet.
- (B) Nach einem sozialräumlichen und kooperativen Auswahlverfahren wurden indikationsrelevant niedergelassene Hausärzteinnen und Hausärzte und Fachärztinnen und Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie im Großbezirk Pankow ausgewählt und ein aktueller Verteiler erarbeitet. 230 Arztpraxen wurden telefonisch kontaktiert, 50 persönliche Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten geführt und ein Konzept zur Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten wurde erarbeitet. Kooperationsvereinbarungen für die Vernetzung mit Ärztinnen und Ärzten wurden erstellt.
- (C) Qualifizierungsbedarfe von Demenzverantwortlichen, Pflege(fach)kräften, medizinischem Praxispersonal und Angehörigen wurden im Rahmen einer schriftlichen und mündlichen Befragung erhoben und ein netzwerkinternes, interprofessionelles Fortbildungsprogramm konzipiert. Das Fortbildungsprogramm wurde stetig auf Rückmeldungen der Teilnehmenden weiterentwickelt. Evaluationsbögen wurden eigens für die Fortbildungen erstellt. Zur Veröffentlichung des Programms wurden Print- sowie Onlinemedien genutzt.
- (D) Bereits vor dem Projekt wurde 2009 eine verbindliche Richtlinie zur Vernetzten Versorgung von MmD innerhalb des Verbundes verbindlich eingeführt. Diese Richtlinie wird in insgesamt 33 Einrichtungen angewendet. Ein interne Verfahrensaudit zur Verwirklichung der vernetzten Versorgung von MmD innerhalb des Qualitätsverbundes wurde erstellt, im Qualitätszirkel (QZ) Demenz präsentiert und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Sinne einer Selbstbewertung durchgeführt. Innerhalb des QZ Demenz wurde sich nach einer vorhergehenden Recherche für die Erhebung der Lebensqualität bei MmD für das Instrument „Qualidem“ entschieden, welches der Ein-

schätzung der Lebensqualität von MmD dient. Die Materialien zur Durchführung sowie die im Projekt entwickelte Verfahrensbeschreibung zur Messung und Auswertung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz in Einrichtungen wurden der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt. Einrichtungsübergreifende Fallkonferenzen wurden konzeptionell entwickelt und etabliert.

- (E) Durch netzwerkinterne, auswertende Gespräche mit Akteuren der sozialen und gesundheitlichen Versorgung von MmD wurden bestehende Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien weiterentwickelt. Neue Wege der niedrigschwelligen Zugangsmöglichkeiten an Bürger/innen in Pankow zur Aufklärung zum Thema Demenz wurden gesucht bzw. erarbeitet. In gemeinsamer Abstimmung wurden Medien in Form von Broschüren (Print und Online) erstellt und öffentliche Aktionen zur Information umgesetzt.

3. Gender Mainstreaming

Der in die Netzwerkarbeit integrierte gleichstellungspolitische Ansatz wird nicht nur in den zentralen Bereichen der Durchführung (Organisations- und Personalentwicklung, Vernetzung, Kompetenzentwicklung der unterschiedlichen Zielgruppen) umgesetzt, sondern auch im Rahmen der Bestandsaufnahme der bereits existierenden Ansätze, Öffentlichkeitsarbeit oder im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategien.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

- (A) Im Rahmen des Projektes wurde die Gesundheits- und Pflegefachkonferenz Demenz (GPK-D) in Pankow gegründet. Dieses regionale Fachgremium von professionellen Akteuren in der Beratung, Versorgung und Selbsthilfe im Bereich Demenz dient der Auswertung von Strukturdaten, der Entwicklung und strategischen Umsetzung von Gesundheitszielen, der strukturellen Analyse und der kontinuierlichen Anpassung und Identifikation von indikationsspezifischen und regionalen Versorgungsbedarfen sowie -lücken. Die GPK-D trifft Ableitungen von Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der regionalen Versorgung von MmD und ihren Angehörigen, plant Maßnahmen und setzt diese mit den regionalen Akteuren um. Für die Arbeit der GPK-D wurde gemeinsam ein Standard entwickelt und verabschiedet. In zwei Berichten der GPK-D wurden Altersstrukturdaten und Prävalenzen einer Demenz aufgezeigt. Erstmals wurden fünf regionale Gesundheitsziele für Demenz auf kommunaler Ebene definiert:
- (1) Transparenz über die Angebotsstrukturen und Initiativen in Pankow/ Berlin und Vernetzung soll erreicht werden.
 - (2) Für Angehörige Demenzkranker stehen Beratungs- und Entlastungsangebote zur Verfügung.
 - (3) Die Bürgerinnen und Bürger sind über das Krankheitsbild Demenz und die besonderen Bedürfnisse der MmD und deren Angehörigen informiert.
 - (4) Die Kompetenzen von Mitarbeiter/innen der Gesundheitsberufe im Umgang mit Demenzerkrankten sind gestärkt.

(5) Die Prozesse der Diagnose und Behandlung der Demenz sind verbessert.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen gebündelt und Handlungsempfehlungen zur Zielerreichung abgeleitet. Die Ergebnisse wurden in zwei Berichten veröffentlicht. Zukünftig wird jährlich eine GPK-D durch das Bezirksamt Pankow und die Bezirksstadträtin für Gesundheit, Soziales, Schule und Sport in Zusammenarbeit mit dem QVNIA e.V. einberufen und die Ergebnisse veröffentlicht.

(B) Die Gewinnung von Haus- und Fachärzten/innen sowie die Schaffung von Kooperationsbeziehungen zum QVNIA e.V. konnte mit insgesamt 30 Hausärzten/innen und drei Fachärzten/innen umgesetzt werden. Eine geschlossene Rahmenvereinbarung regelt die Zusammenarbeit. Zukünftig ist neben der Unterstützung von Ärzten/innen durch die Bereitstellung von Beratungs- und Informationsmaterial, dem kostenfreien Angebot von Schulungen für das medizinische Praxispersonal zum Thema Demenz sowie die Geschäftsstelle des QVNIA e.V. als regionaler Ansprechpartner zur Koordination von pflegerischen, therapeutischen und sozialen Leistungen eine Optimierung in der Frühdiagnostik von Demenz geplant. Dieses wurde im Rahmen der Projektlaufzeit angebahnt und dient der qualitativen Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz durch regionale Hausärzte/innen. Es wurde seitens des QVNIA e.V. ein regionaler ärztlicher Qualitätszirkel gegründet, der sich fortführend mit diesem Thema auseinandersetzen wird. Zudem wurde eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Alzheimer Angehörigen-Initiative sowie der Kontaktstelle für PflegeEngagement zur Mitarbeit und Beteiligung im QVNIA e.V. abgeschlossen. Auch diese Kooperationen werden nach Projektende fortgeführt. Insgesamt konnte sich seit Projektstart 2012 der Qualitätsverbund erheblich in seiner Struktur weiterentwickeln und umfasst nunmehr rund 100 Partner, die sich als ordentliches Mitglied, Kooperationspartner, Förder- oder Ehrenmitglied innerhalb des Netzwerkes engagieren.

(C) Ein zweimal jährlich erscheinender Fortbildungsplan mit unterschiedlichen Inhalten zum Thema Demenz wurde angeboten. 36 Fortbildungen wurden für Pflege(fach-)kräfte seit Projektbeginn umgesetzt und ausgewertet. Auch in Zukunft werden netzwerkintern Fortbildungen für Pflege(fach-)kräfte angeboten. Es wurde sich als Zielgröße auf vier bis sechs Fortbildungen im Jahr verständigt. Weiterhin wurden drei spezifische Fachseminare für die Demenzverantwortlichen im Rahmen des Fortbildungsprogramms angeboten. Darüber hinaus wurde mit dem Fördermitglied des QVNIA e.V. der „Akademie für Gesundheit Berlin/ Brandenburg e.V.“ ein eigenes Curriculum als netzwerkinterne Basisqualifikation zum/zur Demenzverantwortlichen entwickelt und erprobt. Dieses wird auch zukünftig einmal im Jahr im Rahmen der Fördermitgliedschaft umgesetzt. Im Rahmen der Sozialarbeitertreffen des QVNIA e.V. wurden zwei demenzspezifische Fortbildungen angeboten. Seit Projektbeginn wurden zwei aufbauende Seminare zur personenzentrierten Kommunikation und Beratung für die Sozialarbeiterinnen und Sachbearbeiter umgesetzt und ausgewertet. Auch die Therapeutinnen und Therapeuten und das medizinische Praxispersonal wurden spezifisch für ihren Bereich fortgebildet. Alle umgesetzten Fortbildungen wurden ausgewertet. Die Ergebnisse dienen der qualitativen Weiterentwicklung des vereinsinternen Fortbildungsangebotes.

- (D) Die inhaltliche qualitätsgesicherte Zusammenarbeit wird durch einen sechsmal jährlich stattfindenden QZ Demenz umgesetzt. Ein Monitoring zur vernetzten Versorgung von MmD wurde innerhalb des Verbundes umgesetzt. Die Umsetzung des internen Verfahrensaudit alle zwei Jahre wurde im Rahmen des QZ- Demenz verbindlich festgelegt und ist als Kriterium in die bestehenden Richtlinien zur Vernetzten Versorgung von MmD aufgenommen worden. In insgesamt sieben Einrichtungen wurde das Instrument „Qualidem“ umgesetzt. Fallbezogene Ergebnisse wurden multiprofessionell und einrichtungsübergreifend erhoben sowie Maßnahmen abgeleitet.
- (E) Die Internetpräsenz des QVNIA e.V. wurde zielgruppengerecht überarbeitet und dient als Informationsplattform für Bürger/innen Pankows sowie für professionelle Nutzer/innen und Akteure des Netzwerkes zum Thema Demenz.

Ein Informationsleitfaden Demenz in Form einer Broschüre wurde weiterentwickelt und wird stets aktualisiert. Die zukünftige Überarbeitung und der Druck werden über ein Sponsoring nach Projektlaufzeit ermöglicht.

Für die einzelnen Mitgliedseinrichtungen wurden Leistungsprofile speziell auf die Ausrichtung Demenz erstellt und regelmäßig gepflegt.

Im Rahmen der jährlichen Woche der seelischen Gesundheit im Oktober wurde die jährliche „Aktion Demenz“ als Beitrag zum Motto „Demenz braucht eine neue Aufmerksamkeit“ in Pankow mit regionalen Kooperationspartnern umgesetzt. Auch diese Veranstaltung wird zukünftig mit dem Bezirksamt sowie weiteren Akteuren umgesetzt.

Die kostenlosen Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz für Angehörige, Ehrenamtliche und interessierte Bürger/innen wurden durchgeführt und werden auch zukünftig erfolgen. Ein eigens hierfür eingerichtetes regionales Arbeitsgremium organisiert dies. Das Gremium wird gemeinsam durch die Pankower Kontaktstelle PflegeEngagement sowie dem QVNIA e.V. geführt.

Eine Ausstellung von gemalten Bildern von MmD wurde ins Leben gerufen und verstetigt.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die in der Zukunftswerkstatt Demenz erzielten Ergebnisse sind geeignet, durch interessierte Dritte (zum Beispiel: Pflegekassen, Kommunen, Selbsthilfeorganisationen, ehrenamtlich engagierte Personen) in die Praxis umgesetzt zu werden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber im Rahmen des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) in § 45c Absatz 9 Elftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XI) eine Möglichkeit geschaffen, dass ab Januar 2017 die Pflegekassen regionale Zusammenschlüsse oder Modellvorhaben, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, fördern können.